

Hinweise zur Nutzung der Ergebnisse im Fach Englisch



Zentrale Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 8

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Fragen und Antworten..... | 3 |
| 2. Ergebnisdarstellungen im VERA-Portal..... | 7 |
| 3. Beispiel für die Nutzung der Ergebnismeldung für die Unterrichtsentwicklung | 10 |

Alle im Folgenden dargestellten Verfahren zum Abruf und zur Interpretation der Ergebnisse sind unter www.projekt-vera8.de (im Folgenden *VERA-Portal*) verfügbar (zur Anmeldung werden Schulnummer und Passwort benötigt). Dort finden Sie weitere **Unterstützungsmaterialien**, z. B. didaktische Hinweise und Materialien für eine Feedbackstunde.

Hier finden Sie weitere frei zugängliche Materialien: www.schulentwicklung.nrw.de
(Lernstandserhebung 8 ➔ Fachbezogene Informationen)

1. Fragen und Antworten

Warum werden Lernstandserhebungen durchgeführt?

Lernstandserhebungen sind ein Diagnoseverfahren. Sie dienen zur Einschätzung, über welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler bereits verfügen bzw. welche im Hinblick auf die Kompetenzerwartungen in ausgewählten fachlichen Schwerpunkten am Ende der Sekundarstufe I noch erworben werden müssen. Sie sind somit eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts. Die Fachkonferenz legt auf Basis der Ergebnisse Konsequenzen für die schulische und unterrichtliche Arbeit fest.

Was unterscheidet Lernstandserhebungen von Klassenarbeiten?

Klassenarbeiten ermitteln, was Schülerinnen und Schüler im vorangegangenen Unterricht gelernt haben und mit welcher Sicherheit sie dies beherrschen. Lernstandserhebungen untersuchen, welche Kompetenzen langfristig und nachhaltig erworben wurden. Hierfür sind Aufgabenformate zu verwenden, die auch im Rahmen von Schulleistungsstudien (z. B. PISA oder IGLU) eingesetzt werden und sich teilweise von denen der Klassenarbeiten unterscheiden.

Bei der Zusammenstellung von Aufgaben für die Lernstandserhebungen werden vorab ermittelte Aufgabenschwierigkeiten berücksichtigt, damit im Testheft ein möglichst breites Leistungsspektrum vorliegt.

Soll für Lernstandserhebungen geübt werden?

Lernstandserhebungen beziehen sich auf langfristig erworbene Kompetenzen. Ein kurzfristiges Üben von Aufgaben ist deshalb weder notwendig noch sinnvoll. Gleichwohl sollten Schülerinnen und Schüler mit den teilweise ungewohnten Aufgabenformaten vertraut gemacht werden. Zur *Hinführung* der Schülerinnen und Schüler stehen Materialien im Internet zur Verfügung:

www.schulentwicklung.nrw.de (Lernstandserhebung 8 ➔ Hinweise zur Durchführung)

Warum dürfen Lernstandserhebungen nicht benotet werden?

Lernstandserhebungen dürfen *nicht* als Klassenarbeit gewertet und *nicht* benotet werden (Runderlass des MSW vom 20.12.2006 in der Fassung vom 25.02.2012; BASS 12-32 Nr. 4), da sie als Diagnoseinstrumente dienen. Der Schwerpunkt liegt **nicht** auf dem *Abschneiden* einer Klasse, sondern auf der Analyse und Interpretation der Ergebnisse. Mithilfe der Ergebnisse lässt sich rund zwei Jahre vor dem Erreichen des Haupt- oder Mittleren Schulabschlusses feststellen, in welchen Bereichen Stärken und Schwächen in den Lerngruppen vorliegen. Somit ist es möglich, ohne Zensuredruck frühzeitig Förderbedarfe zu bestimmen.

Warum werden Teillösungen nicht gewertet?

Da die Aufgaben der Lernstandserhebungen jeweils eine Einheit bilden, dürfen nur vollständig gelöste Aufgaben als *RICHTIG* gewertet werden. So ist eine genaue Diagnose der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler möglich. Eine teilweise gelöste Aufgabe kann ein Hinweis auf eine geringere Kompetenz sein. Diese wird in Lernstandserhebungen aber bereits durch die Bearbeitung von anderen (leichteren) Aufgaben nachgewiesen.

Warum werden bei Lernstandserhebungen auch Inhalte erwartet, die im Unterricht teilweise noch nicht behandelt wurden?

Grundlage der Lernstandserhebungen (und auch für die Zentralen Prüfungen) sind die schulformübergreifenden Anforderungen, die in den KMK-Bildungsstandards für das Ende der Sekundarstufe I beschrieben sind und auf die sich auch die aktuellen Kernlehrpläne beziehen. Um die bereits in der achten Jahrgangsstufe vorhandenen Kompetenzen möglichst differenziert über das

gesamte Leistungsspektrum hinweg erfassen zu können, werden in den Tests Aufgaben aller Schwierigkeitsgrade zusammengestellt. Einige Aufgaben können nur von einem Teil der Schülerinnen und Schüler gelöst werden. Die Bewältigung solcher Aufgaben eröffnet Perspektiven für die Förderung von Schülerinnen und Schülern, die besonders leistungsstark sind. Für eine Kompetenzmessung ist es wichtig, möglichst viele Aufgaben zu bearbeiten, sich aber gleichzeitig nicht zu lange mit einzelnen, möglicherweise zu schweren Teilaufgaben zu beschäftigen. Weisen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler deshalb bitte darauf hin, dass zu schwierige Aufgaben übersprungen werden können, um nicht zu viel Zeit zu verlieren (siehe nächste Frage).

Wie können leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler zur Bearbeitung der Aufgaben motiviert werden?

Bitte erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, dass es sowohl leichte als auch herausfordernde Aufgaben gibt. Erklären Sie, dass sie die Aufgaben, so gut sie können, bearbeiten sollen. Das Auslassen oder Überspringen von Aufgaben ist möglich und in bestimmten Fällen sinnvoll. Erläutern Sie im Weiteren, dass mit dem Test herausgefunden werden soll, wie gut die Klasse bzw. Lerngruppe schon ist. Informieren Sie dabei bitte Ihre Schülerinnen und Schüler auch darüber, dass der Test deshalb nicht benotet wird.

Werden die Ergebnisse der einzelnen Schulen veröffentlicht?

Die Ergebnisse werden den schulischen Gremien zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wird die zuständige Schulaufsicht informiert (in erster Linie im Hinblick auf die vereinbarten Konsequenzen). Eine allgemeine Veröffentlichung von Ergebnissen einzelner Schulen findet nicht statt. Lernstandserhebungen werden weder für Rankings noch für schul(form)übergreifende Vergleiche herangezogen.

Welche Rückmeldungen über erreichte Ergebnisse erhalten die Schulen?

Die Ergebnisse werden auf zwei Ebenen aufbereitet und zurückgemeldet:

- a) **Lösungs- und Fehlerhäufigkeiten**, d. h. der prozentuale Anteil von in einer Klasse/Lerngruppe richtig und falsch bzw. nicht gelösten Aufgaben. Der Abruf ist direkt nach der Eingabe möglich; Vergleichswerte werden kurz nach den Osterferien zurückgemeldet.
- b) **Kompetenzstufen**, die die Fähigkeiten und Fertigkeiten beschreiben, welche die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung der Aufgaben gezeigt haben. Die Ergebnisse liegen etwa vier bis sechs Wochen nach der Dateneingabe vor. Die Grundlage für die Beschreibungen der Kompetenzstufen sind die in den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz beschriebenen Anforderungen. Diese liegen auch den nordrhein-westfälischen Lehrplänen für die Sekundarstufe I zugrunde. Es werden fünf bzw. in Mathematik sechs Kompetenzstufen unterschieden.

Wie interpretiere ich die Ergebnisse?

Bei der Interpretation von Kompetenzstufen kann ein Bezug zwischen den von den Schülerinnen und Schülern erreichten Stufen und den Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans hergestellt werden. Folgende Zusammenfassung erläutert den allgemeinen Aufbau und die Anforderungen der fünf Stufen:

| | |
|---|--|
| Kompetenzstufe 5 Globales und differenziertes Verstehen sowie komplexes Verarbeiten | Die Kompetenzstufen 4 / 5 bezeichnen erhöhte Hör- und Lesekompetenzen : Die Schülerinnen und Schüler können <i>komplexere Texte</i> auch auf der Grundlage von <i>Schlussfolgerungen differenziert verstehen (Kompetenzstufe 4)</i> und dabei die <i>Textinformationen differenziert miteinander vernetzen</i> und so zu einem <i>ganzheitlich-umfassenden Textverständnis</i> gelangen (Kompetenzstufe 5). |
| Kompetenzstufe 4 Differenziertes Verstehen und Schlussfolgern | |
| Kompetenzstufe 3 Grundlegendes Verstehen und einfaches Schlussfolgern | Die Kompetenzstufen 2 / 3 bezeichnen Basis-Kompetenzen des Hör-/Leseverstehens : Die Schülerinnen und Schüler können <i>explizite Informationen in einfachen Texten verstehen (Kompetenzstufe 2)</i> und dabei <i>einfache Schlussfolgerungen ziehen (Kompetenzstufe 3)</i> . Zur Erfüllung der Kompetenzerwartungen des KLP : siehe unten |
| Kompetenzstufe 2 Einfaches Verstehen | |
| Kompetenzstufe 1 Auffinden bzw. Wiedererkennen von Informationen auf der Textoberfläche | Das Kompetenzstufe 1 bezeichnet eine Vorstufe des selbstständigen Hör-/Leseverstehens : Die Schülerinnen und Schüler können <i>explizit genannte Worte und einzelne Angaben im Text auffinden und verstehen</i> . |

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans gelten je nach Schulform/Kurstyp bereits mit Kompetenzstufe 2 bzw. 3 als erfüllt (vgl. Tabelle unten).

Erfüllung der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans

Nachfolgend sind die Kompetenzstufen von VERA 8 – Englisch den **Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans für die Bereiche Hör- und Leseverstehen** am Ende von Klasse 8 gegenübergestellt. Die Kompetenzerwartungen werden dabei wie im Kernlehrplan unter Rückgriff auf die Referenzniveaus des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens* (GeR) ausgewiesen.

| Schulform / Kurstyp | Referenzniveau des GeR gem. KLP (Ende Kl. 8) | Kompetenzstufe gem. VERA 8 |
|-------------------------|--|----------------------------|
| HSA (Grundebene) | A2 | 2 |
| MSA (Erweiterungsebene) | A2 mit Anteilen von B1 | Übergang von 2 zu 3 |
| Gymnasium | A2 mit (größeren) Anteilen von B1 | 3 |

Wie können Konsequenzen aussehen?

Es empfiehlt sich, zunächst die Ursachen zu ermitteln, die das Testergebnis beeinflusst haben könnten. Dies kann die Testsituation sein, das Vorwissen oder die Motivation einzelner Schülerinnen und Schüler. Es sollten Aspekte auf der Ebene der Klasse bzw. des Kurses (der Unterricht und die Atmosphäre in der Klasse, die Sequenzierung der Lerninhalte usw.) bei der Interpretation berücksichtigt werden. Natürlich kommen auch Faktoren infrage, die außerhalb der Schule begründet sind. Zur Berücksichtigung des sozialen Hintergrunds der Schule kann als Vergleichsgruppe das Ergebnis von Schulen des gleichen Standorttyps herangezogen werden („fairer Vergleich“).

Abhängig vom Ergebnis und den angenommenen Ursachen können Sie im nachfolgenden Unterricht beispielsweise

- gezielt die Leistungsschwächeren fördern – dies betrifft die Schülerinnen und Schüler auf den Kompetenzstufen 1 und 2. Zur Gestaltung von Unterstützungsangeboten kann es hilfreich sein, auch die individuelle Testbearbeitung dieser Schülerinnen und Schüler heranzuziehen,
- gezielt leistungsstarke Schülerinnen und Schüler fördern,
- Schülerinnen und Schüler mithilfe von entsprechenden Lernarrangements mit Anforderungen der jeweils nächsthöheren Stufe vertraut machen.

Bitte beachten Sie, dass auch geklärt werden muss, wie viele Schülerinnen und Schüler dies jeweils betrifft.

Hinweise zur Förderung des Hör- und Leseverstehens finden sich unter:

www.schulentwicklung.nrw.de ➔ Lernstandserhebung 8 ➔ Informationen für Lehrerinnen und Lehrer ➔ Fachbezogene Informationen ➔ Englisch

Im Weiteren sollte gemeinsam in den Fachkonferenzen und im Kollegium darüber beraten werden, welche Konsequenzen beispielsweise für die schulinternen Curricula und die Fortbildungsplanung notwendig sind (siehe auch Kapitel zu den *Konsequenzen*, S. 13).

Wo finde ich mehr Informationen zu den Aufgaben?

Das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) klassifiziert die Aufgaben auf Grundlage der Bildungsstandards und stellt darüber hinaus ausführliche **didaktische Handreichungen** bereit. Diese Materialien können Sie über das VERA-Portal www.projekt-vera8.de herunterladen.

Weitere Materialien finden Sie auch unter: www.schulentwicklung.nrw.de/e/lernstand8.

Wie lange müssen die Unterlagen aufbewahrt werden?

Die Aufgabenhefte der Schülerinnen und Schüler verbleiben nach der Durchführung zunächst bei der Schule und werden von dieser bis zum Ende des Schuljahres aufbewahrt. Erziehungsberechtigten ist auf Wunsch Einblick in die Schülerhefte ihrer Kinder zu gewähren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Aufgabenhefte danach zurück (Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 20.12.2006, Stand 25.2.2012, BASS 12 – 32 Nr. 4).

Wie kann man die Schülerinnen und Schüler und Eltern über die Ergebnisse informieren?

Eltern sind über das Ergebnis ihres Kindes und der Klasse zu informieren. Dazu sollte der automatisch erzeugte Vordruck „Elternrückmeldung“ im VERA-Portal verwendet werden. Bitte erläutern Sie den Eltern die Ziele des Diagnoseverfahrens. Weisen Sie darauf hin, dass

- das Testergebnis **eine Momentaufnahme** erreichter Kompetenzen darstellt und auf der Individualebene mit einer gewissen *statistischen Unsicherheit* verbunden ist,
- anhand der Ergebnisse **nicht** die Qualität des Unterrichts der Jahrgangsstufe 8 festgestellt werden kann, da es um Kompetenzen geht, die langfristig, im gesamten Verlauf des Bildungsgangs erworben werden,
- die Lernstandserhebungen **nicht benotet** werden.

2. Ergebnisdarstellungen im VERA-Portal

Im Folgenden werden die Ergebnisrückmeldungen und erste mögliche Schritte einer Auswertung dargestellt. Das anschließende Kapitel enthält ein Beispiel für das Fach Englisch. Die Auswertung der Ergebnisse wird in zwei zeitlich versetzten Abschnitten zur Verfügung gestellt:

- I. **Lösungshäufigkeiten auf Schülerebene** und **auf Aufgabenebene** der eigenen Klasse bzw. Lerngruppe direkt nach der Eingabe
- II. **Vergleichswerte und Kompetenzstufen** zu einem späteren Zeitpunkt, etwa vier bis sechs Wochen nach der Dateneingabe
 - **online** im geschützten Bereich des VERA-8-Portal
 - das **Gesamtdokument** als PDF zum Download

Anmeldung und Auswahl der Klasse/Lerngruppe

Melden Sie sich über das Bundesland **Nordrhein-Westfalen**, die **Schulnummer** und das **Passwort** an. Die Login-Daten hat Ihr VERA-8-Koordinator.

➔ <https://projekt-vera8.de>

1.

Die Ergebnisse der Vorjahre können Sie durch Anklicken und Angabe des Passwortes aus dem jeweiligen Jahr einsehen.

Zunächst muss eine Lerngruppe ausgewählt werden. Dazu wählen Sie im Menü „**Dateneingabe**“ → „**Lerngruppe auswählen**“ die jeweilige Klasse/Lerngruppe und das gewünschte Fach aus.

2.

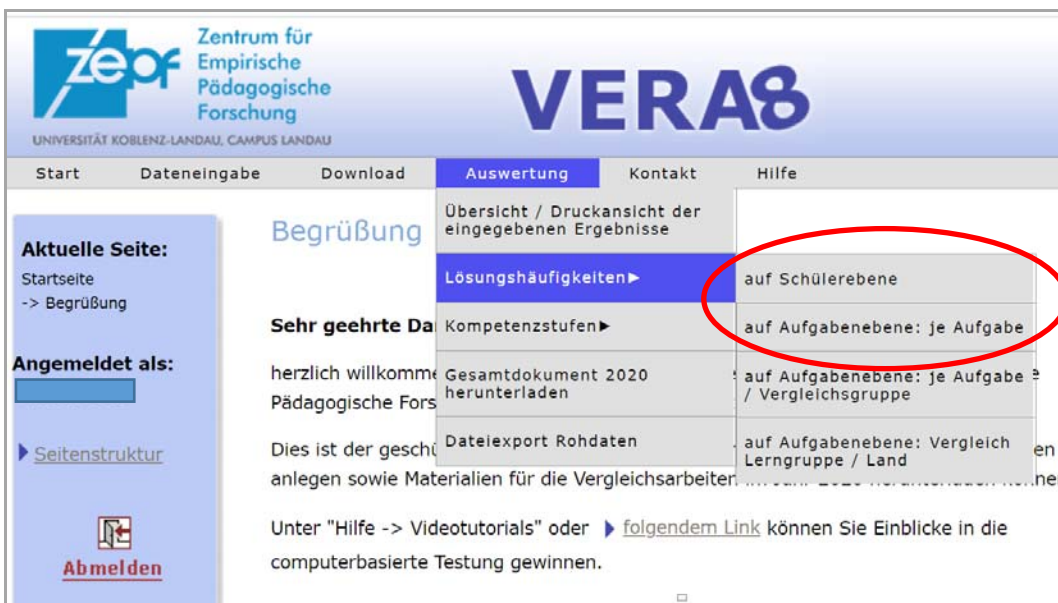
3.

Im Menü „Auswertung“ können Sie nun die gewünschten Ergebnisse einsehen.



Auswertung der Ergebnisse – I. Teil

Direkt nach der Dateneingabe können die Lösungshäufigkeiten **auf Schülerebene** und **auf Aufgabenebene** der eigenen Klasse bzw. Lerngruppe online abgerufen werden.

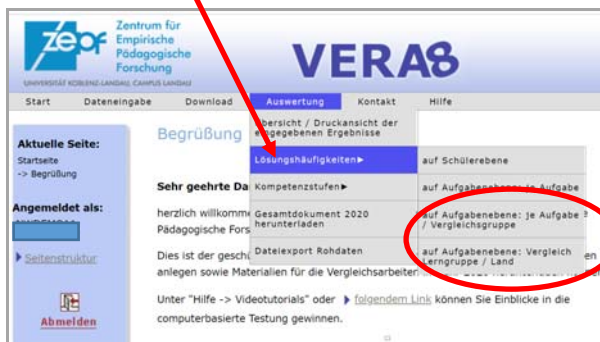


Auswertung der Ergebnisse – II. Teil

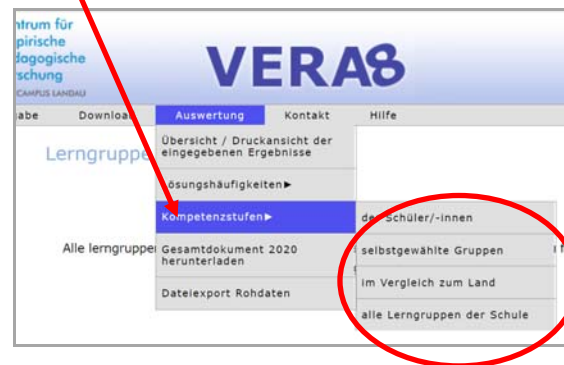
Die **Vergleichswerte** (mit anderen Klassen/Lerngruppen) und **Kompetenzstufen** können nach ca. vier bis sechs Wochen online abgerufen werden.

Dazu führen Sie die Schritte 1 – 3 wie oben aus und wählen die gewünschte Auswertung.

Vergleichswerte auf Aufgabenebene:

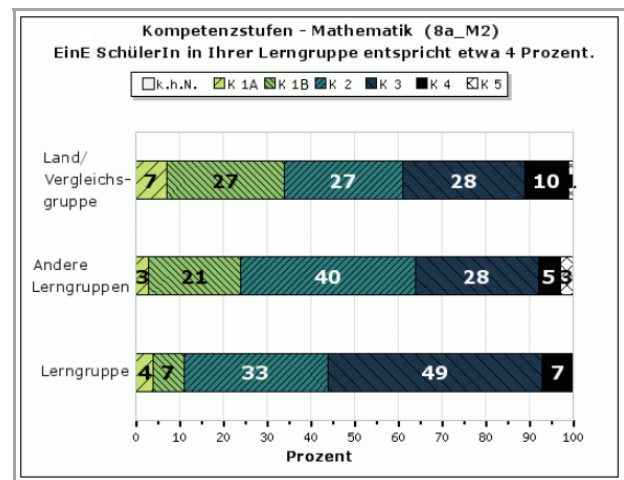


Kompetenzstufen (auch im Vergleich):



Beim Vergleich der Kompetenzstufen wird angegeben, wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler der Lerngruppen auf die jeweiligen Kompetenzstufen (K1, K2 ... K5) entfallen, wobei K1 die niedrigste und K5 die höchste Stufe darstellt.

k. h. N. steht für *kein hinreichender Nachweis*, d. h., dass bei den betreffenden Schülerinnen und Schülern auch basale Kompetenzen auf Kompetenzstufe K1 mit dem Test nicht nachgewiesen werden können.



- ➔ Bei der Betrachtung der **Verteilung der Kompetenzstufen** ergeben sich z. B. folgende Fragestellungen:
 - Wie viele Schülerinnen und Schüler erreichen lediglich die *untersten Kompetenzstufen* und benötigen deshalb in besonderer Weise zusätzliche Fördermaßnahmen?
 - Auf welcher Stufe befindet sich der *überwiegende Anteil* von Schülerinnen und Schülern? Welche Maßnahmen sollten getroffen werden, um diesen die Kompetenzen der nächsthöheren Stufen zu vermitteln?
 - Wie hoch ist der Anteil von Schülerinnen und Schülern, die in der Lage sind, Aufgaben der *anspruchsvollen Kompetenzstufen* 4 und 5 zu bewältigen? Welche Maßnahmen zur Förderung dieser Spitzengruppe bieten sich an?

3. Beispiel für die Nutzung der Ergebnismrückmeldung für die Unterrichtsentwicklung

Anhand des folgenden Fallbeispiels soll der konkrete Nutzen der Ergebnismrückmeldungen für die Unterrichtsentwicklung veranschaulicht werden. Dieses Beispiel steht exemplarisch für unterschiedliche Zugänge und mögliche Auswertungsstrategien.

Das folgende Auswertungsbeispiel illustriert, wie auf der Grundlage der kompetenzbezogenen Rückmeldung die Ergebnisse im Bereich Englisch – Lesen genutzt werden können, um daraus Fördermaßnahmen abzuleiten; dies wird demonstriert am *Beispiel der Lerngruppe 8a E2*.

Hierbei geht es **nicht um das Abschneiden der Lerngruppe in Bezug auf die Vergleichsgruppen** (Schulform, Standorttyp, Lerngruppenvergleich), sondern um ihr Kompetenzprofil (Über welche Kompetenzen verfügen die Schülerinnen und Schüler bereits?) und eine darauf aufbauende differenzierte Förderung.

Führen Sie zunächst die im Kapitel 4 (S. 7f.) beschriebenen Schritte durch, um die Kompetenzstufen abzurufen.

Auswertung der Ergebnisse: Lerngruppen / Bestandsaufnahme

Abbildung 1 zeigt für die Lerngruppe 8a E2, dass 62 Prozent der Schülerinnen und Schüler bereits die Kompetenzstufen 3 und 4 (K3: 47 Prozent + K4: 15 Prozent) und 26 Prozent die Kompetenzstufe 2 erreicht haben; nur 8 Prozent wurden der Stufe 1 zugeordnet. Für 4 Prozent der Schülerinnen und Schüler konnte kein hinreichender Nachweis (k.h.N.) für eine Einstufung ermittelt werden; das entspricht hier einem Schüler bzw. einer Schülerin (vgl. Abbildung 2, Schüler Nr. 16). Das bedeutet, dass eine große Mehrheit (88 Prozent) zumindest über die Kompetenzen der Stufe 2 verfügt. Informationen zu den Kompetenzen, um die es sich dabei im Einzelnen handelt, können mit einem Klick auf die betreffende Kompetenzstufe im grauen Kästchen rechts (Legende) aufgerufen werden. Die Schülerinnen und Schüler können demnach in syntaktisch und lexikalisch einfach strukturierten und inhaltlich klar umrissenen Texten / Textstellen ...

- Einzelinformationen auffinden, die nicht direkt an der Textoberfläche liegen
- einfache sprachliche Bezüge herstellen
- Signale, wie z. B. Eigennamen oder Zahlenangaben, und leicht verständliche Schlüsselwörter nutzen

Es kann also bei fast allen Schülerinnen und Schülern der Klasse beim Lesen zumindest ein *einfaches Verstehen* vorausgesetzt werden.

Lesen:

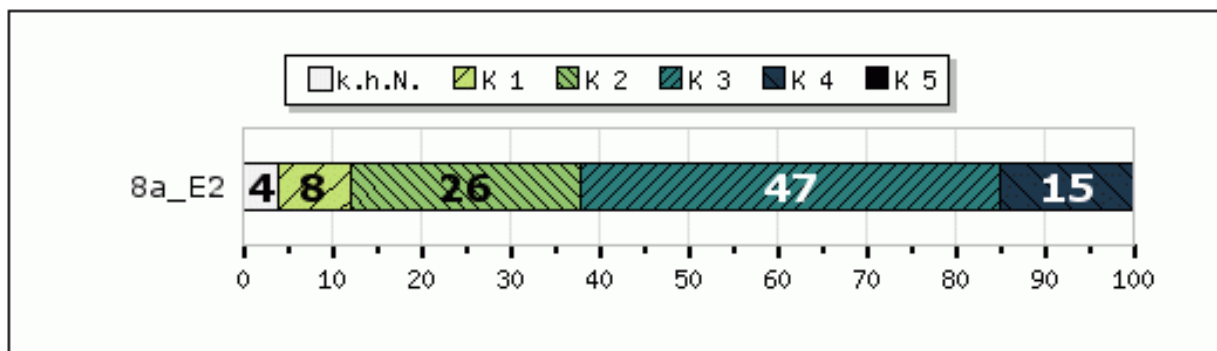


Abbildung 1: Kompetenzstufenverteilung der Parallelklassen (Auswahl: Klasse 8a E2)

Nahezu die Hälfte (47 Prozent) der Schülerinnen und Schüler verfügen darüber hinaus bereits über die Kompetenzen der Stufe 3 und können somit im Rahmen relativ klar umrissener Textpassagen

- Informationen finden und verstehen, und zwar ohne eindeutige Signale
- einfache sprachliche Bezüge herstellen
- einfache inhaltliche Verarbeitungsleistungen erbringen, wie z. B. Schlussfolgern oder Auswählen von Informationen

Bei dieser Schülergruppe kann also beim Lesen ein *grundlegendes Verstehen und einfaches Schlussfolgern* als Kompetenz vorausgesetzt werden. 15% der Schülerinnen und Schüler wiesen darüber hinaus sogar Kompetenzen der Stufe 4 nach (*Differenziertes Verstehen und Schlussfolgern*).

Auswertung der Ergebnisse: Individualebene

| Lesen: | |
|-------------|----------------|
| Schüler Nr. | Kompetenzstufe |
| 1 | K 2 |
| 2 | K 3 |
| 3 | K 4 |
| 4 | K 4 |
| 5 | K 4 |
| 6 | K 2 |
| 7 | K 2 |
| 8 | K 3 |
| 9 | K 2 |
| 10 | K 3 |
| 11 | K 3 |
| 12 | K 2 |
| 13 | K 3 |
| 14 | K 3 |
| 15 | K 4 |
| 16 | k.h.N. |
| 17 | K 2 |
| 18 | K 1 |
| 19 | K 3 |
| 20 | K 3 |
| 21 | K 3 |
| 22 | K 2 |
| 23 | K 3 |
| 24 | K 3 |
| 25 | K 1 |
| 26 | K 3 |
| 27 | K 2 |

Abbildung 2:
Kompetenzstufen der
Schülerinnen und Schüler im
Kompetenzbereich Englisch
– Lesen

Die Ergebnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler (Abbildung 2) findet man im Onlineportal auf der Einstiegsseite über den Reiter „Auswertung“ und hier unter dem Menüpunkt „Kompetenzstufen der Schüler/-innen“.

Die Tabelle zeigt, welche Kompetenzstufe jede einzelne Schülerin bzw. jeder einzelne Schüler (identifizierbar anhand der Schüler Nr.) erreicht hat. Die Schülerin bzw. der Schüler mit der Nummer 10 z. B. hat die Kompetenzstufe 3 erreicht, der Schüler bzw. die Schülerin mit der Nummer 27 die Stufe 2.

Mithilfe dieser Übersicht lässt sich ersehen, welche Schülerinnen und Schüler die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans für das Ende von Klasse 8 bereits erfüllen, noch nicht erfüllen oder sogar schon übertreffen (vgl. dazu die Tabelle samt Hinweisen auf S. 5 dieser Broschüre).

Da es sich bei der Lernstandserhebung um eine punktuelle Kompetenzüberprüfung und unter Umständen um eine ungewohnte Testsituation handelt, empfiehlt es sich für die Lehrkraft, die Ergebnisse (ermittelte Kompetenzstände) der einzelnen Schülerinnen und Schüler mit den eigenen längerfristigen Kompetenzeinschätzungen abzugleichen und mögliche Ursachen für gegebenenfalls auftretende Abweichungen in die weiteren Überlegungen mit einzubeziehen (z. B. Unwohlsein am Testtag oder Leistungsverweigerung auf Schülerseite, Methodik der Kompetenzbeobachtung auf Seiten der Lehrkraft).

Auf der Grundlage der fachlich reflektierten Ergebnisse können dann Überlegungen angestellt werden, wie einzelne Schülerinnen und Schüler bzw. Schülergruppen bedarfsgerecht dahingehend gefördert werden können, dass sie von ihrer erreichten Stufe auf die nächst höhere gelangen.

Anregungen für mögliche unterrichtliche Vorgehensweisen liefert das Dokument *Hinweise zur gezielten Kompetenzförderung* unter www.schulentwicklung.nrw.de (➔ Lernstand 8 ➔ Fachbezogene Informationen ➔ Englisch):


| Kompetenzstufe K2 (Lesen) | | Kompetenzstufe K3 (Lesen) |
|---|---|---|
| <p>Einfaches Verstehen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler, die Kompetenzstufe 2 erreichen, können über K Kompetenzstufe 1 hinaus Einzelinformationen auffinden, die nicht direkt an der Textoberfläche liegen. Dies geht über ein reines Wiedererkennen einzelner sprachlicher Elemente hinaus, da häufig einfache sprachliche Bezüge hergestellt werden müssen. Dabei können sie ggf. Signale, wie z.B. Eigennamen oder Zahlenangaben, und leicht verständliche Schlüsselwörter nutzen. Die relevanten Textstellen sind syntaktisch und lexikalisch einfach strukturiert und inhaltlich klar umrissen. Die Bearbeitung der Aufgaben erfolgt in geschlossenen und halboffenen Aufgabenformaten.</p> |  | <p>Grundlegendes Verstehen und einfaches Schlussfolgern</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler, die diese Kompetenzstufe erreichen, können über Kompetenzstufe 2 hinaus Informationen im Rahmen relativ klar umrissener Textpassagen finden und verstehen, wobei das Auffinden der relevanten Textstellen nicht durch eindeutige Signale unterstützt wird. Meist sind einfache zusätzliche Verarbeitungsleistungen notwendig, und zwar die Herstellung sprachlicher Bezüge und/oder inhaltsbezogene Verarbeitungsleistungen wie z.B. Schlussfolgern oder Auswählen von Informationen. Die Bearbeitung der Aufgaben erfolgt in geschlossenen und halboffenen Aufgabenformaten.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz-/Wortfeldarbeit: z.B. <ul style="list-style-type: none"> – Synonyme und Antonyme zusammenstellen – Wortnetze erstellen (z.B. Themenfelder, auch nach Wortarten geordnet) • vorgegebenen Textabschnitten vorgegebene Überschriften zuordnen • einfaches Schlussfolgern auf der Grundlage einfacher Textinformationen üben (z.B. Zusammentragen von Charaktereigenschaften zur Erstellung eines Figurenprofils) | | |

Abbildung 3: Hinweise zur gezielten Kompetenzförderung (Ausschnitt)

In der Lerngruppe 8a E2 könnte beispielsweise aus den acht Schülerinnen und Schülern auf Stufe 2 eine weitgehend homogene Fördergruppe gebildet werden, um sie mittels gezielter Förderung dabei zu unterstützen, auf Stufe 3 zu gelangen. Die *Hinweise zur gezielten Kompetenzförderung* (vgl. Abbildung 3) zeigen im grün unterlegten Bereich, wie im Unterricht die spezifischen Anforderungen der Stufe 3 im Leseverstehen (keine eindeutigen Signale, einfache zusätzliche Verarbeitungsleistungen) ganz konkret gefördert werden können. Die Erstellung von Wortnetzen beispielsweise fördert die Kompetenz, beim Lesen sprachliche Bezüge herzustellen. Für Textabschnitte passende Überschriften zu finden, fördert schlussfolgerndes Leseverstehen.

Analog können die Schülerinnen und Schüler auf Kompetenzstufe 3 in der Weise gefördert werden, dass sie auf Stufe 4 gelangen. Die beiden Schülerinnen bzw. Schüler auf der Stufe 1 können z. B. mit zwei Schülerinnen bzw. Schülern der Stufe 4 als heterogenes Lern-Tandem gefördert werden, indem leistungsstarke Schülerinnen und Schüler die Schwächeren unterstützen können. Gemeinsam bearbeiten sie Aufgaben der Stufen 2 und 3 und besprechen dabei ihre Lösungswege, angelehnt an das Prinzip „Lernen durch Lehren“. Alternativ können leistungsstarke Schülerinnen und Schüler individuell z. B. durch englischsprachige Lektüre oder durch spezifische Aufgabenformate zum Erreichen der Stufe 5 unterstützt werden (für Details siehe Dokument *Hinweise zur gezielten Kompetenzförderung* unter www.schulentwicklung.nrw.de – vgl. oben). Die Lehrkraft kann die Schülerinnen bzw. Schüler auf Stufe 1 auch in Einzelbetreuung fördern. Bei dem Schüler bzw. der Schülerin Nummer 16 (k.h.N. = kein hinreichender Nachweis) sollte die Lehrkraft die Gründe eruieren, die zu der geringen Lösungsquote geführt haben, und ggf. über spezifische Möglichkeiten der individuellen Förderung beraten.

Konsequenzen

Beispiele für Konsequenzen auf Schul-, Klassen- und Individualebene

- Beschlüsse zur **Arbeitsstruktur innerhalb der Fachkonferenz**, z. B. paralleles Arbeiten, Austausch von Materialien, Planung gemeinsamer Sequenzen, schulinterner „Wissenstransfer“ (z. B. Austausch über erfolgte Fortbildungsveranstaltungen)
- Änderung/Ergänzung des **schulinternen Curriculums**, z. B. Schwerpunktsetzungen in den kommunikativen Kompetenzen, Vereinbarungen zu Leseprojekten, ...
- Vereinbarungen zum Einsatz bestimmter **Unterrichtsformen und -einheiten** (z. B. *task-based learning*), Materialien und Methoden
- Vereinbarungen zur Integration verschiedener **Aufgabenformate** in den Unterricht und in Klassenarbeiten
- Maßnahmen zur **Steigerung der Motivation** (z. B. Projektarbeit, kreatives Arbeiten, Partizipation der SuS an der Unterrichtsgestaltung)
- systematische integrative und punktuell isolierte Bearbeitung der verschiedenen Kompetenzbereiche
- **Nutzung des QUA-LiS Unterstützungsangebots** zur Kompetenzförderung im Fach Englisch, beispielsweise zur gezielten Kompetenzförderung in Teilgruppen mit ähnlichem Förderbedarf
- Durchführung / Besuch von **Fachfortbildungen** (z. B. kooperative Lern- und Arbeitsformen, individuelle Förderung, Inklusion im Fremdsprachenunterricht)
- Entwicklung eines **fachspezifischen Förderkonzepts** „Fördern und Fordern“ (Binnendifferenzierung, klassenübergreifende Projekte, Ergänzungsstunden auch klassenübergreifend, regelmäßige Lernbedarfsanalysen und Lernberatung)
- Einrichtung / Nutzung **individueller Fördermaßnahmen** (z. B. Lern-/Förderempfehlungen, Selbstlernzentrum, Lerncoaching, Schüler helfen Schülern, Nutzung von Formen kriterienorientierter *peer/self-evaluation*)
- Erstellung / **Überarbeitung des Methodenkonzeptes** der Schule (Nutzung von Synergieeffekten, z. B. Lesestrategien im Deutschunterricht, Markieren, Strukturieren und MindMapping in Erdkunde)
- **Kommunikation mit der Schulleitung**: Klassengröße, Kursbildung, Lehrereinsatz, Teamteaching, Studentafel (Ergänzungsstunden), Anschaffung von Wörterbüchern, Medien (z. B. Smartboards, Tablets), ...
- **Information der Eltern**: Zielsetzungen der Kernlehrpläne (Kompetenz- und Anwendungsorientierung statt permanentem „*exercise*-Betrieb“/*pattern drill*), Einsatz digitaler Medien, Unterrichtsformen (selbstständiges Lernen, kooperatives Lernen), Auslandsaufenthalte, ...

Weitere Informationen:

Zur Vorbereitung einer Fachkonferenz können Sie Arbeitsmaterialien zur schulinternen Auswertung hier abrufen:

www.schulentwicklung.nrw.de/

(➡ Lernstand 8 ➡ Fachbezogene Informationen ➡ Englisch)